Einblicke in die Werkstatt der Zeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **40 (1914)**

Heft 38

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-447039

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der unharmonische Dreiklang
Zahn — Hodler — Haeckel

Das war am Gotthardfuße
der Gasthofwirt der Bahn,
der zog den Zorn der Welschen
sich wütend zu, der Zahn.

Denn dieser †††(Suisse ou Allemand?)
in seiner Niedertracht,
der hat, o Bürger, schaudre!
ein deutsch' Gedicht gemacht.

Dieselben Herren zeigen
sich aber amüsiert,
daß wegen Reims Herr Hodler
französisch protestiert.

Paris, Genève — das ist doch
gesprungen wie gehupft!
Doch diese boches, sie waren
barbarisch drob verschnupft.

Und was sie gestern priesen,
das Bild, als Meisterstück,
versteigert heute Haeckel
mit kriegsgeschärftem Blick.

So 1914
geschehen allzumal.

Anm. für die Zensur:
Da gleich gescheit die Gegner,
ist dieses Lied neutral.

Abraham a Santa Clara

Vorschläge zur Verunmöglichung künftiger Kriege.

1. Verbot der Fabrikation feldgrauer Kleiderstoffe.
2. Deportation sämtlicher Militärschneider Europas nach der Insel Guanahani.
3. Zerstörung der Eisenbahnen zur Verhinderung von Truppentransporten.
4. Massenbau von Rathäusern und Kathedralen auf dem Gebiete des ganzen Kontinents.
5. Trockenlegung der Ozeane zur Vernichtung der Hochseeflotten.
6. Umänderung des Namens Wil—helm in Wil-Nachtmütze.
7. Austilgung sämtlicher Rechtsbegriffe, da im letzten Grunde grade sie es sind, welche die Meinungsverschiedenheit in höchster Potenz, den Krieg, verursachen.
8. Fabrikation künstlicher Menschen aus Lindenholz mit Kopfeinlage von Stroh; in jeder Beziehung gleicher Holzpuppen, ohne Willen, ohne Herz, ohne Empfinden, ohne eigene Meinung und ohne Bewegungsfähigkeit.
9. Entwässerung der masurischen Seen.
10. Sofortige Aufhebung des Friedensgerichtshofes im Haag.

G. H.

Das Ende der Geschichte

Im Osten siegt der Russen Schar,
Im Westen der Franzos',
Auch wenn ihm dort der Deutsche gar
Bedenklich klopft die Hos'.

So streiten sie Tag aus, Tag ein,
Viel Opfer heischt der Styx,
Ein jeder will der Sieger sein —
Am End' hat keiner nix!

Papa

Einblicke in die Werkstatt der Zeit

I. Wie wird die 1915er Steuerschraube aussehen?

Es ist dies eine der brennendsten Zeitfragen, die zu beantworten Pflicht dessen wäre, der dazu imstande ist. Wer sich, wie der Unterzeichnete, seit langem in die Geschichte und das Wesen der Steuerschraube vertieft hat, kann zum mindesten über die Art der in Aussicht stehenden Schraube einige grundlegende Angaben machen.

Der Hauptunterschied gegenüber allen bislang verwendeten Typen wird darin bestehen, daß die kommende Steuerschraube eine Bewegungs- und nicht eine Befestigungsschraube sein wird. Aus dieser einfachen Tatsache ergeben sich Folgerungen, von denen hier die interessanten aufgeführt seien. Während zwar Befestigungsschrauben zur Ausübung eines Druckes sehr geeignet sind, dienen sie doch dazu, in einer Stellung ruhig zu verharren, um erst nach einiger Zeit etwas angezogen zu werden; sie haben ein spitzes Gewinde und eine geringe Steigung, wodurch verhindert wird, daß sie sich von selbst lösen. — Anders die Bewegungsschraube: in ihrem Namen ist ihre Bedeutung enthalten: sie bewegt sich langsamer oder schneller fort und dient, um jetzt den speziellen Fall der Steuerschraube zu setzen, zur andauernden und doch äußerst kraftvollen Zusammenpressung eines (verhältnismäßig) nachgiebigen Stoffes, der einen sehr wertvollen Saft enthält. Diese Schraube besitzt ein flachgewinde und eine stärkere Steigung. Die 1915er Steuerschraube wird eine Steigung von etwa 20 Grad besitzen und aus Deltametall (die widerstandsfähigste Legierung) bestehen.

Um die Auspressung des Stoffes, von dem man annimmt, daß er durch frühere Manipulationen schon zu einem ziemlichen Widerstand gepreßt worden sei, wirksamer zu gestalten, wird an den sechskantigen Schraubenkopf ein Schlüssel angesetzt werden, dessen Hebelarm beliebig verlängert werden kann. Die neue Steuerschraube wird gegenwärtig auf tiefgehende Betonsockel montiert, was ihr eine hinreichende Standfestigkeit sichern soll. Wer die Schraube, resp. den Hebelarm bedient, ist noch ungewiß; man ist jedoch zuständigen Ortes darüber im klaren, daß bei der bereits angedeuteten Widerstandshärte des Preßgutes, trotz des langen Hebelarms, eine kraftvolle und mutige Persönlichkeit diesen Dienst verrichten muß; denn Bewegungsschrauben, das muß nachgeholt werden, haben die tückische Eigenschaft, sich selber zu lösen, und in einem unbewachten Moment könnte der rückwärtsrotierende Schlüsselarm dem Steuerschraubenbediener eine unheimliche Ohrfeige versetzen.

Uhu

Türken

Eines läßt sich nicht verschweigen
Von den Türken, liebes Kind,
Daß sie von den Balkanchristen
Doch die einzigen Christen sind.

Nein und Ja ist ihre Rede,
Ihr Verfahren klipp und klar.
Was sie sagen — kurz und bündig
Legt es ihre Meinung dar.

Zetert etwa die Entente,
Droht versteckt und offen auch —
Die Türkei, sie haut ihr eine
Kräftige auf den biederen Bauch.

Springt dann auf und fuchtelt böse
Tante mit den Händen herum,
Ist's das Satyrspiel in der Tra-
Gödie für das p. p. Publikum.

T. g.

Mißtrauisch

„Ob Sie mir's glauben oder nicht: es ist so!"

„„A was — Havas!""

Ing.

Wir haben

Wir haben teils die Lieder
beim Sängerfest geheckt,
wir haben teils die Glieder
beim Turnfest ausgereckt.

Wir haben bei den Essen
der Feste allerseits
nicht unsre Pflicht vergessen:
die Reden auf die Schweiz.

Wir haben uns geschlagen
von morgens früh bis spat
mit Mut und mit Behagen
um jeden Sitz im Rat.

Wir haben in den Künsten
am Kampfe uns gelabt
und bei Geschäftsgewinnsten
ein weites Herz gehabt.

Wir haben unterschieden
was rückwärts geht, was vor,
und legten uns zufrieden
aufs einwandfreie Ohr.

Da fing in großem Stile
die Weltgeschichte an
und wir bemerken schwüle:
Wir haben groß getan!

Abraham a Santa Clara

Wortklauberei

A.: Wie können Sie nur die Unterseeboote zu den Fahrzeugen rechnen!
B.: Warum denn nicht?
A.: Es sind doch keine Fahrzeuge, sondern Gefahrzeuge! Und Unterseeboote sollte man sie auch nicht nennen!
B.: Wie denn?
A.: Uebersehboote!

G. H.

Die Polizeistunde

Leider zieh' ich in der Nacht
Durch die stillen Straßen,
Denn um zwölf Uhr mußte ich
Das Lokal verlassen.

Traurig bin ich und betrübt
Tief im Herzensgrunde,
Schuld ist nur, ich weiß es wohl:
Die Polizeistunde.

Kaum will sie für ein Gedicht
In das Versmaß passen,
Grund genug für mich, daß ich
Sie muß herzlich hassen.

Iwis

Aphorismen

Das Unverständigste, was man sich heute denken könnte, wäre eine neue Auflage der Verständigungskonferenz.

* * *

Die unangenehmste Stunde ist die Polizeistunde.

* * *

Siebenzig mal sieben amtliche Depeschen machen immer noch keine Schlacht aus.

* * *

Dum-Dum ist keine verbotene Munition, sondern nichts anderes, als die Mehrzahl von „dumm".

* * *

Wenn zwei sich streiten, bleibt der dritte neutral — oder nicht.

ms.